Vom Kreuzzuge nach Jerusalem [1].

In demselben Jahre nun, welches das zehnte Regierungs- 1147
jahr des römischen Königs Kuonrad des Dritten ist, geriethen alle Reiche des Abendlandes in Aufregung und wurden von Begierde entflammt nach Jerusalem zu ziehen, das Grab des Herrn zu besuchen, gegen die Völker, welche Gott nicht kennen, zu streiten, und die Grenzen der christlichen Herrschaft im Morgenlande auszudehnen. Urheber dieses Kreuzzuges waren besonders Bernhard, Abt von Clairvaux, und ein gewisser Mönch Namens Ruodolf. Es begaben sich demnach, wie gesagt, nicht allein Leute aus dem gemeinen Volk und Ritter, sondern auch die Vorsteher vieler Kirchen, Herzoge, Grafen, Fürsten, selbst Könige in diesen Krieg. Auch König Kuonrad und König Luodewich von Frankreich unternahmen den Zug, von einer unzähligen Kriegerschaar begleitet; denn es kann niemand glauben, was für eine große Menschenmenge mit ihnen und durch sie zusammengeführt wurde. Nicht Griechenland schickte zur Zerstörung Troja's so viel Kriegsvolk, niemals ward Cyrus von einer gleich starken Schlachtreihe umgeben, und doch, o Jammer! hinterließen sie um so geringere Spuren ihrer Tapferkeit, je zahlreicher und stärker sie waren. Nichts, was würdig wäre, in eine Königschronik aufgenommen zu werden, ist auf diesem Zuge geschehen, nur Dinge, welche für den Römer [2] ein Denkmal der Schande und des Mißgeschicks sind. Jene ungeheure Menschenzahl ging zum größten Theil zu Grunde durch Hunger, Krankheit oder das Schwert der Heiden; sehr viele, von den Türken und Sarracenen gefangen, schmachteten in schimpflicher Knechtschaft und in Fesseln dahin.

---

1) Die zweite Recension beginnt mit diesem Zuge bereits das Jahr 1148; welchem der weitere Verlauf angehört. — 2) In allgemeiner Bedeutung für Abendländer. Pl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1147 Nur Damascus, Syriens vornehmste Stadt, griffen sie feindlich an, wobei Adolf, ein sehr tapferer Jüngling, Sohn des Grafen Adolf von Berge, da er unermüdlich auf die Sarracenen einhieb, erschlagen wurde; doch als die Stadt schon der Gewalt des Königs Konrad übergeben werden sollte, zogen sie ohne Sieg von ihr ab, verleitet durch die Treulosigkeit der Bewohner des heiligen Landes und die Habsucht einiger Fürsten. Das Land der Heiden bereicherte und füllte sich mit der Beute und den Waffenrüstungen, welche dem abendländischen Heere auf diesem Kreuzzuge abgenommen wurden. Weil also alles, was auf demselben geschah, von Trauer und Elend und von keinem Siege Zeugniß gibt, so ist es besser davon zu schweigen, das Schamgefühl der Römer zu schonen und die Ereignisse nicht der Kenntniß der Nachkommen zu überliefern.

Von der Einnahme von Ulixibona [1].

Um dieselbe Zeit, acht Tage nach Ostern, das ist am 27. April, brach eine Flotte von Köln auf und gelangte am 20. Mai in einen englischen Hafen, wo sie den Grafen von Arscoth mit etwa 200 Schiffen der Engländer sowie der Flandrer fanden. Hierauf kamen sie nach einem hispanischen
6. Juni Hafen; sie landeten nämlich Freitags vor Pfingsten in einem Hafen Galiciens, der von Sanct Jacob [2] acht Meilen entfernt ist. Da sie zur ehrwürdigen Begräbnißstätte dieses Apostels
7. Juni am Tage vor Pfingsten ankamen, so feierten sie dort den heiligen Tag. Darnach liefen sie in die Mündung des Flusses ein, der Tagus heißt, und landeten am Vorabend des Festes

---

1) Lissabon. Der folgende Bericht ist aus einer ähnlichen Nachricht, wie in den Jahrbüchern von Magdeburg (XII, 15, S. 89) und dem bekannten, auch dort benutzten Briefe Winands geschöpft. — 2) Santiago de Compostela.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf